

Gobelinsaal.

Rückseitig schliesst sich ein zweiter dreifensteriger Saal (Fig. 356) an, dessen Einrichtung sich fast vollständig erhielt. Das Zimmer ist ringsum mit geschnitzten Vertäfelungen ausgestattet. Die fünf Thüren, die Beschläge der drei Fenster und die Fensterverkleidungen sind anmuthig gegliedert. Den Fussboden bedeckt ein reiches Parquetmuster. Zwischen den Fenstern befinden sich Spiegel

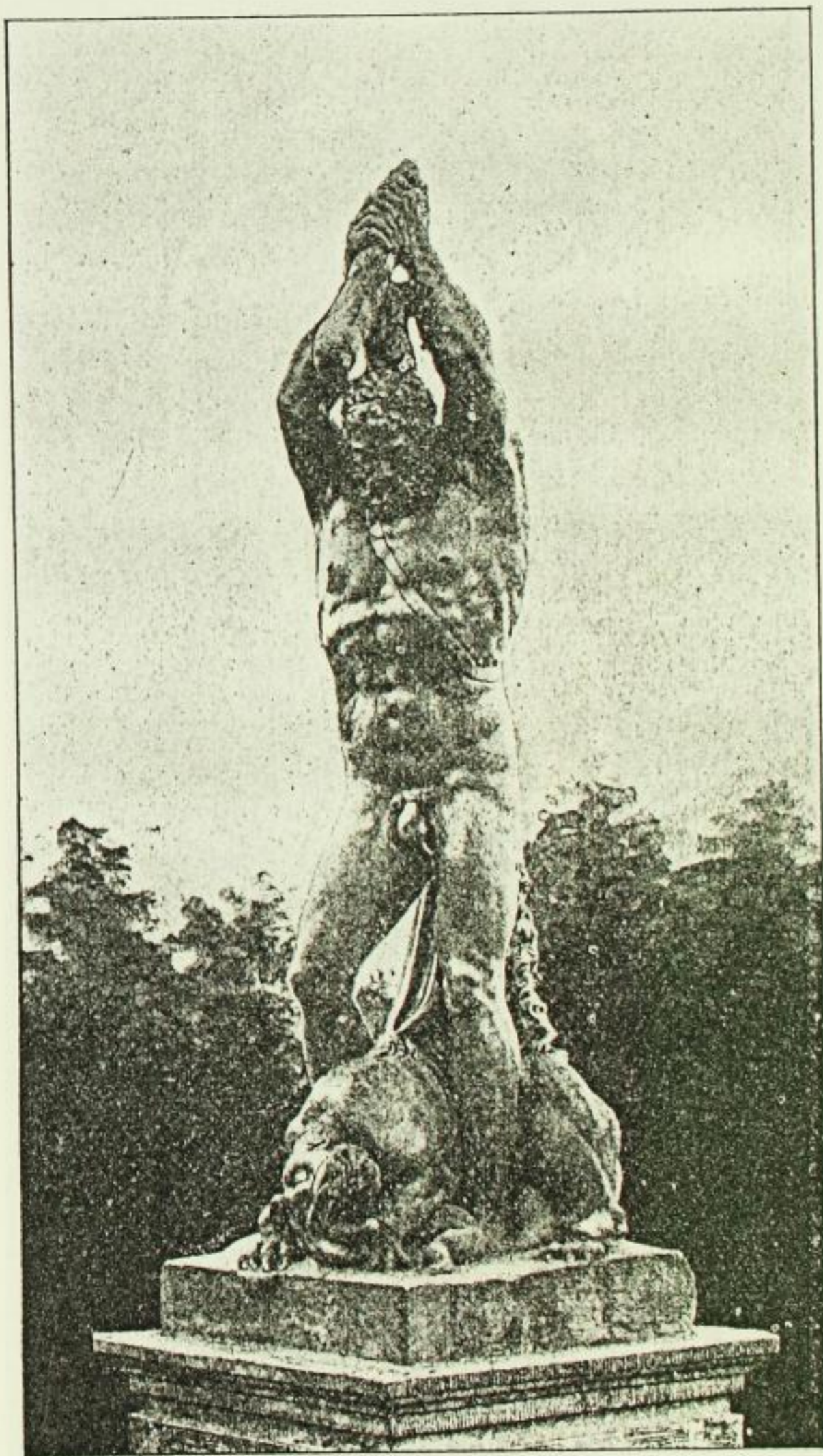


Fig. 351. Grosser Garten, Herkules und der hesper. Drache.

mit Rahmen und reichen Spiegeltischen. Zwei weitere Spiegel in der Mitte der Seitenwände, der eine über einem Kamin in braunem, weiss geadertem Marmor. An der Westseite Buffets mit rothen, weiss geaderten Marmorplatten.

Ueber den fünf Thüren des Saales befinden sich Oelgemälde (in der Grösse von ca. 1,45:1,55 m), Werke des Louis de Silvester (geb. zu Paris 1675, † daselbst 1760, 1715—48 am sächsischen Hofe thätig) oder Copien nach solchen von Giovanni Battista Casanova. Es sind auf diesen Vorgänge aus der Mythologie dargestellt, und zwar an der Kaminwand: links: Venus im Muschelwagen, rechts: Bacchus und Ariadne; gegenüber, links: Raub der Proserpina, rechts: Vulkan und Venus; an der Rückwand: Nessus und Dejanira.

Die Gemälde sind zum Theil unten angestückt, Leinwand, in Oel, in geschwungenen Rahmen.

Raub der Dejanira. Der noch jugendliche Centaur Nessus hat die von einem Mantel nur halb verhüllte Dejanira mit beiden Armen auf seinen Rücken geschwungen und springt durchs Wasser nach links vor, während diese mit der Rechten sich von seinem Griff zu befreien sucht und mit der Linken ängstlich nach dem Ufer winkt, wo schon Herakles zu ihrer Hülfe herbeieilt. Waldige Landschaft mit Hügeln.

Glattes, geschickt componirtes Bild, dessen Mittelgruppe sich wirkungsvoll von dem dunkeln Grunde abhebt. Eine Wiederholung des Bildes vom Jahre 1732 in der K. Gemäldegalerie Nr. 766.

Venus und Vulkan. In dunkler Grotte sitzt Vulkan, auf seinen Hammer